

Strander Promenade in der Diskussion

FDP-Ortsverband hatte zum „Talk am Meer“ eingeladen

Strande. Touristen und Einheimische schätzen Strande wegen seiner schönen Lage am Meer. Die Promenade des Ostseebades betrachten Kritiker jedoch als modernisierungsbedürftig. Am Sonntag wurde das Thema in der Reihe „Talk am Meer“ des FDP-Ortsverbandes diskutiert.

Von Jan Torben Budde

Rund 80 Besucher kamen zu der Veranstaltung ins Acqua-Yachthotel. Die Moderation übernahm Wolfgang Kubicki, der liberale Landtagsabgeordnete wohnt in Strande. Warum die Visitenkarte des Ostseebads modernisiert werden müsse? „Weil die Promenade altbacken ist“, sagte Gemeindevertreter Jörn Clahsen (FDP). Es gebe zwar Hotels und Bistros, aber die Attraktivität der Flaniermeile lasse zu wünschen übrig – so ziehe Strande im Wettbewerb um Tagesgäste den Kürzeren, zumal im Winter schon jetzt zu wenig Besucher kämen.

Deshalb habe die Gemeinde ein Kieler Planungsbüro mit der Erstellung eines Entwurfs beauftragt, so Clahsen. Landschaftsarchitekt Jens Bendfeldt präsentierte Ideen, wie die Promenade so umgestaltet werden könnte, dass sich die Gäste zu jeder Jahreszeit im Ostseebad wohlfühlen. Sein Konzept enthielt unter anderem Vorschläge zu Beleuchtung, Bänken, Hecken, Strandzugängen und einem neuen Belag für die Promenade. „Es sollte nichts Überkandideltes sein, sondern muss zu Strande passen“, so Bendfeldt. Im Publikum wurde unter anderem die Unattraktivität des großen Buswendeplatzes vor den Hotels moniert. Allerdings verwies der Planer auf die Vorteile einer Busanbindung, wodurch Besucher in den Ort kämen. „Wir brau-



Im „Talk am Meer“ in Strande sprachen FDP-Gemeindevertreter Jörn Clahsen, der Scharbeutzer Bürgermeister Volker Owerien, Landschaftsarchitekt Jens Bendfeldt und FDP-Landtagsabgeordneter Wolfgang Kubicki (von links) über Modernisierungspläne für die Promenade im Ostseebad. Foto: Budde

chen zwar eine Haltestelle, aber keinen ZOB, wo quasi der Dorfplatz ist“, so Clahsen. Zu Gast war auch Volker Owerien, Bürgermeister der Gemeinde Scharbeutz. Er schilderte, wie das Ostseebad in der Lübecker Bucht seine Promenade innerhalb von sechs Jahren mit Fördergel-

dern und eigenen Mitteln in Schuss brachte. Eine Umgestaltung unter anderem mit Terrassen, Strandhafer und Maritimen Elementen bewirkte eine Zunahme der Tagesgästezahlen. Owerien machte Strande Mut: „Mit dem Entwurf sind Sie auf einem guten Weg.“

KURZ NOTIERT

Schnelles Internet ist ein Thema in Felm

Felm. Die Gleichstellungsbeauftragte des Amtes Dänischer Wohld stellt sich auf der Einwohnerversammlung in Felm am Donnerstag, 16. Mai, um 19.30 Uhr im Dörpshus, Dorfstraße 56, vor. Außerdem geht es ums schnelle Internet. fhi

Kirchengemeinde fliegt am Donnerstag aus Schwedeneck

Die Gaststätte Pfefferkorn in Brarupholz und der Holländerhof in Wagersrott sind Ziele eines Ausflugs der Kirchengemeinde Krusendorf am Donnerstag, 16. Mai. Um 13.30 Uhr geht es am Gemeindehaus los. Die Fahrt kostet zehn Euro. Anmeldungen nimmt das Kirchenbüro unter Tel. 04308/251 entgegen. fhi

Lindau

Mit gut 25 Quadratkilometern ist Lindau flächenmäßig die größte Gemeinde im Amtsbereich Dänischer Wohld. Um die 13 Mandate in der Gemeindevertretung bewerben sich folgende Gruppierungen: CDU, FWGL und SPD. Vor fünf Jahren

errangen die Christdemokraten sechs, die Wählergemeinschaft vier und die Sozialdemokraten drei Mandate. Bürgermeister ist Jens Krabbenhöft (CDU). Am 26. Mai sind 1072 Lindauer wahlberechtigt.



Jens Krabbenhöft (CDU)

Spitzenkandidat der CDU ist wieder Bürgermeister und Amtsvorsteher Jens Christof Krabbenhöft (40). Der Angestellte und bekennende THW-Fan ist seit 1994 kommunalpolitisch tätig. Er ist Vorsteher des Breitbandzweckverbandes und Gründungsmitglied des Hospizvereins. Als Schwerpunkte für die neue Wahlperiode nennt er unter anderem die optimale Ausstattung der neuen Kita für die U3- und U3-Betreuung, die Ansiedlung neuer Handwerksbetriebe im geplanten Gewerbegebiet in Revensdorf und den Radwegbau von Großkönigsförde nach Lindau.



Peter Uppendahl (FWGL)

Nach seinen Zielen für die neue Wahlperiode gefragt, schaut Peter Uppendahl (56), Spitzenkandidat der Freien Wählergemeinschaft (FWGL), auch über den Tellerrand hinaus. Er möchte, dass der Grundschulstandort Schinkel gesichert bleibt und dass die Isarnwohld-Schule in Gettorf ihren Gymnasialteil behält. Über gezielte Informationsangebote möchte der technische Verwaltungsangestellte und Präventionsberater mehr Transparenz in der Gemeindepolitik schaffen. Auch möchte er sich weiterhin für eine nachhaltige Entwicklung des Revensdorfer Ortskerns einsetzen.



Dirk Schütt (SPD)

Für den SPD-Spitzenkandidaten Dirk Schütt (64) steht die Fertigstellung des Radweges Großkönigsförde-Lindau ganz oben auf der Wunschliste. Auch möchte seine Fraktion die Ausbaumaßnahmen am Kanal intensiv begleiten. Der gelernte Maurer, der jetzt als Personaldisponent beim WSA Kiel-Holtenau tätig ist, startete seine kommunalpolitische Laufbahn 1999 als wählbares Mitglied im Bauausschuss. Seit 2003 ist er Vorsitzender dieses Gremiums. Darüber hinaus ist er seit 26 Jahren Vorsitzender des Schützervereins Gut Schuss Großkönigsförde.



Wolfgang Kerber (WdGT)

Der Bürgermeisterkandidat der WdGT, Wolfgang Kerber (65), ist stellvertretender Bürgermeister und Vorsitzender des Finanzausschusses. Basis für eine zukunftsgerichtete und nachhaltige Dorfentwicklung muss nach Überzeugung des pensionierten Oberstudienleiters sein, die Gemeindefinanzen zu konsolidieren. Als Schwerpunkte für die neue Wahlperiode nennt Wolfgang Kerber unter anderem den Ausbau der Kindertagesstätte für eine U3-Betreuung, die Ortskerngestaltung besonders in Blickstedt und die Fertigstellung des Baugebiets Steinkamp.



Ursula Schiweck (SPD)

Das Blickstedter Neubaugebiet Steinkamp bringt nach Ansicht von SPD-Kandidatin Ursula Schiweck (57) infrastrukturelle Veränderungen mit sich und ist deshalb eine große Herausforderung. Ob U3-Betreuung, Neugestaltung der Spielplätze, Klärteiche, Regenwasser – alles müsse genauestens bedacht sein, ohne dabei den Blick für die Gemeindefinanzen außer Acht zu lassen. Die kaufmännische Angestellte, die auch Kreisratsabgeordnete ist, will keine Erhöhung der kommunalen Steuern und keine Erweiterung des Windparks in Wulfshagen.



Martin Laß (CDU)

Martin Laß führt seit sieben Jahren den CDU-Ortsverband und ist seit 2008 im Finanzausschuss tätig. Der Landwirt, der kurz vor der Kommunalwahl seinen 33. Geburtstag feiert, repräsentiert ein junges Team und schätzt die langjährige harmonische Zusammenarbeit aller Fraktionen in der Gemeindevertretung. Er legt besonderen Wert auf nachhaltige Konzepte und eine bürgernahe Präsentation der politischen Themen. Durch Förderung der Feuerwehr, Umsetzung der U3-Betreuung und sinnvolle Verkehrspolitik soll Tüttendorfs Attraktivität erhalten bleiben.

Tüttendorf

In der 1150-Einwohner-Gemeinde Tüttendorf stellt die Wählergemeinschaft (WdGT) mit sechs von elf Mandaten die absolute Mehrheit in der Gemeindevertretung. Auf die Sozialdemokraten entfielen bei der Kommunalwahl 2008 drei Man-

date, auf die Christdemokraten zwei. Bürgermeister Klaus Juschkat tritt nicht wieder an. Als seinen Nachfolger schlägt die WdGT Wolfgang Kerber vor. Wahlberechtigt sind am 26. Mai genau 900 Tüttendorfer.

Unser Urlaubsservice-Angebot:
6 Ausgaben gratis
für Ihre Zeitungsspende!

Was macht Ihre Zeitung, während Sie im Urlaub sind?
 Tun Sie etwas Gutes und spenden Sie die KN während Ihrer Abwesenheit an eine soziale Einrichtung

Bitte ausgefüllten Coupon einsenden an:
 Kieler Nachrichten, Kundenservice, Postfach 11 11, 24100 Kiel,
 per Fax an 0431/903-2679, telefonisch unter 0431/903-666 oder
 per E-Mail vertrieb@kieler-nachrichten.de

Meine Heimatadresse:
 Vorname, Name
 Straße, Hausnummer
 PLZ, Wohnort

Telefon (für evtl. Rückfragen)

Spende:
 Ich bin auf Reisen vom bis einschließlich
 und möchte meine Zeitung an eine soziale Einrichtung spenden.
 (Spendenzeitraum mindestens 12 Liefertage)

Mein Dankeschön:
 Bitte senden Sie mir nach Ende meines Urlaubs folgendes Dankeschön:
 6 Ausgaben DER SPIEGEL 6 Ausgaben GRACIA
 6 Ausgaben FREUNDIN 6 Ausgaben FOCUS
 6 Ausgaben HÖRZU 6 Ausgaben BUNTE

Kieler Nachrichten
 So viel Zeitung muss sein